

Maler bezeichnet, und deshalb bekennt er sich noch einmal zu Manet, weil bei ihm die Idee logisch zur Tat gereift ist.

Das bekannte Wort von Zola, fußend auf den trockenen Erörterungen von Taine: „Ein Kunstwerk ist ein Winkel der Schöpfung, gesehen durch ein Temperament,“ das zwischendurch von ihm geprägt wurde, möge als wichtiges Ergebnis für die Kunsttheoretiker trotz mancher Einwandmöglichkeit konstatiert werden. Viel bedeutender ist die Tat des großen Romanciers und kämpferischen Publizisten, der Wahrheit und Gerechtigkeit objektiv gedient und sie aus der Sache selbst gegen die kompakte Borniertheit siegessicher verteidigt zu haben.

## ZOLA-BIBLIOGRAPHIE

Alle wichtigeren Werke Emile Zolas, insbesondere „Die Rougon-Macquarts“ erschienen bei Charpentier, Paris. Heute liegt eine französische Gesamtausgabe von Emile Zolas Werken vor, die Eugen Fasquelle, Paris, edierte.

In Deutschland war Zola lange Jahre ein Opfer der Hintertreppen-Verlage, die seine Werke in schauderhaften Übersetzungen, „geziert“ mit unbeschreiblichen Illustrationen, herausgaben, um an die Instinkte des lesenden Mob zu appellieren. Die besonders schlimmen Ausgaben erschienen in Budapest. Schuld an diesem unwürdigen Zustande waren nicht die Kolportage-Verlage, sondern die Regierer und Regierten des alten Deutschland, die durch bornierte Polizeischikanen, hirnlose Referate und ein moralisierendes Duckmäusertum die Anerkennung dieses Genies lange Jahre in Deutschland zu hintertreiben vermochten.

1924 legte der Kurt Wolff-Verlag, München, endlich eine würdige Gesamtausgabe der „Rougon-Macquarts“ vor, an der die Qualität der Übersetzung und der Herstellung sowie die niedrigen Preise der einzelnen Bände zu rühmen sind. Gleichzeitig brachte der Insel-Verlag, Leipzig, die Roman-Serien „Drei Städte“ und „Vier Evangelien“ in ebenfalls guten Übersetzungen und würdiger Herstellung heraus. Die deutschen Übertragungen stammen von: Alastair, Franz Arens, Franz Blei, Max Brod, Franz Franzius, Lucy von Jacobi, Hans Kauders, Gertrud Ouckama Knoop, Hermine Mache, Friedrich von Oppeln-Bronikowski, Wilhelm Printz, Arthur Ernst Rutra, Rosa Schapire, Thassilo von Scheffer, Johannes Schlaf, Arthur Schurig u. v. a.

Die gesammelten Aufsätze zur Dreyfus-Affäre erschienen 1901 in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, in Übertragung von P. Seligmann unter dem Titel „Der Siegeszug der Wahrheit“ und wurden seitdem leider nicht mehr aufgelegt.

Zolas Kunstberichte erschienen zuerst unter dem Titel „Mes trains. Mon Salon (1866). Edouard Manet, étude biographique et critique“ bei Charpentier, Paris. Später kam eine Einleitung zu dem Kataloge „École nationale des Beaux-Arts. Exposition des œuvres de Edouard Manet“ bei Quantin, Paris, 1884, heraus und seine letzten Kunstberichte unter dem Titel „Nouvelle campagne“ bei Charpentier, Paris, 1884. Deutsch erschien ein Auszug aus seinem kunstkritischen Schaffen unter dem Titel „Malerei“, mit einer Einleitung von Hermann Helferich bei Bruno Cassirer, Berlin, 1903.

Die Redaktion.